

Charts

Singles

1	(1)	Jawsh 685 & Jason Derulo: Savage Love (Laxed - Siren Beat)
2	(2)	Master KG feat. Burna Boy & Nomcebo Zikode: Jerusalem
3	(4)	Harry Styles: Watermelon Sugar
4	(3)	DaBaby feat. Roddy Ricch: Rockstar
5	(neu)	Drake feat. Lil Durk: Laugh Now Cry Later
6	(6)	The Weeknd: Blinding Lights
7	(7)	Robin Schulz & Wes: Alane
8	(5)	Apache 207: Bläulich
9	(9)	Ava Max: Kings & Queens
10	(-)	SAINT JHN: Roses (Imanbek Remix)

Alben

1	(neu)	Beatrice Egli: Mini Schwiiz, mini Heimat
2	(neu)	Stubete Gäng: Dunne mit de Gäng
3	(2)	Heimweh: ZämeHäbe
4	(neu)	Biffy Clyro: A Celebration Of Endings
5	(1)	Deep Purple: Whoosh!
6	(5)	Pop Smoke: Shoot For The Stars Aim For The Moon
7	(4)	Apache 207: Treppenhaus
8	(3)	Taylor Swift: Folklore
9	(neu)	Eloy de Jong: Auf das Leben - fertig - los!
10	(6)	Kitschkrieg: Kitschkrieg

Belletristik

1	(1)	Robert Seethaler: Der letzte Satz
2	(2)	Jean-Luc Bannalec: Bretonische Spezialitäten
3	(3)	Silvia Götschi: Lauerzensee
4	(neu)	Rolf Lappert: Leben ist ein unregelmäßiges Verb
5	(5)	Bernhard Schlink: Abschiedsfarben
6	(6)	Gian Maria Calonder: Engadiner Hochjagd
7	(4)	Nele Neuhaus: Zeiten des Sturms
8	(7)	Delia Owens: Der Gesang der Flusskrebse
9	(8)	Marco Balzano: Ich bleibe hier
10	(neu)	Dorothee Elmiger: Aus der Zuckerfabrik

Sachbuch

1	(1)	Mary L. Trump: Zu viel und nie genug
2	(2)	Duden - Die deutsche Rechtschreibung
3	(neu)	Aline Wüst: Piff, Paff, Puff. Prostitution in der Schweiz.
4	(4)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
5	(6)	Rhonda Byrne: The Secret - Das Geheimnis
6	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
7	(7)	Philippa Perry: Das Buch, von dem du dir wünschst, deine Eltern hätten es gelesen
8	(neu)	Karin Anja Roth: Single, weil die Auswahl scheisse ist
9	(-)	Yotam Ottolenghi: Simple. Das Kochbuch
10	(8)	Remo H. Largo: Zusammen leben. Das Fit-Prinzip für Gemeinschaft, Gesellschaft und Natur

DVDs

1	(1)	The Call of the Wild
2	(neu)	Lindenberg! - Mach dein Ding
3	(2)	Die Eiskönigin 2
4	(neu)	Die Känguru-Chroniken
5	(neu)	Die Hochzeit
6	(neu)	Enkel für Anfänger
7	(3)	Birds of Prey - The Emancipation of Harley Quinn
8	(6)	Trolls World Tour
9	(4)	Onward - Keine halben Sachen
10	(neu)	Outlaws - Die wahre Geschichte der Kelly Gang

«Die Fragilität des Lebens feiern»

Die Tanzcompagnie DisTanz wurde vor 15 Jahren gegründet. Nun steht die Premiere «Handle With Care» an.

Interview: Edith Arnold

20 Uhr, Abendrotstimmung beim Roten Haus auf dem EWL-Areal. Beatrice Im Obersteg, bekannt für Tanzperformances an besonderen Orten, schliesst die Tür zum denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1929 auf. Eine lichte Industriekathedrale: 240 Quadratmeter leere Grundfläche, die Fassade aus raumhohen Betonpfeilern und raumhohen Fenstern. Diese sind so fragil, wie sie wirken. Glas und Dach hätten in der einstigen Wassergasspalanlage einem Druck nachgeben dürfen. Zur Explosion wird es aber wohl auch beim Stück von Im Obersteg nicht kommen. Der Titel heisst «Handle With Care», Handeln mit Vorsicht. Wir setzen uns auf den Holzboden. Bei der Performance werden Stühle aufgereiht und es wird Strom von der EWL angezapft, um die Bühne aus Wellkarton zu beleuchten.

Ihre Compagnie heisst DisTanz. Hat der Name durch die Ereignisse eine neue Bedeutung erhalten?

Beatrice Im Obersteg: Als sich Anfang Jahr alles um Distanz zu drehen begann, war das nicht nur lustig. Ist unser Name plötzlich abgegriffen oder bedeutungsvoller? Bei der Gründung vor 15 Jahren dachten der Perkussionist Markus Lauterburg und ich jedenfalls nicht an Physical oder Social Distancing. Ich mochte das Wortspiel DisTanz. Aus unterschiedlicher Distanz können gleiche Dinge anders wahrgenommen werden. Wie das Meerwasser, das am Horizont wogt und von nahe ein wildes Fluid ist.

Wie hat sich das Verhältnis zu Distanz seither geändert?
Die Nähe ist nicht mehr so selbstverständlich, ob als Tänzer oder Zeitgenosse.

Am Samstag traten Sie anlässig «Wir sind wieder da!» beim Luzerner Theater



Dana Iova-Koga (links) und Beatrice Im Obersteg bei ihrer Tanzaufführung.

Bild: PD/Regina De Paolis

kurz mit Dana Iova-Koga auf - ohne Distanz. Weshalb?
Wir wählten eine Szene, die bei den vorgegebenen fünf Minuten am besten funktioniert: Aufeinanderprallen, Verschmelzen, bis unklar wird, welche Arme oder Beine wem gehören. Wie bei einem Paar, dessen Identitäten ineinander gehen, kurz und heftig.

Was «Handle With Care» verlangt?
Ja, es geht um Sorgfalt, den Um-

gang mit Zerbrechlichem und Vergänglichem im Leben. Wir haben übrigens auch mit Mundschutz geprobt, und während des Lockdowns via Zoom. Das Konzept ist allerdings zum Teil schon vor der Pandemie entstanden.

Wie denn?
Im Frühling 2019 sah ich Dana Iova-Koga zum ersten Mal. Die kalifornische Tänzerin trat im Chäslager in Stans mit der Physical Theater- und Tanzcompa-

gnie InkBoat auf. Dabei experimentierte sie auch mit Eierschalen. Das faszinierte mich. Ich wusste sofort, das will ich auch! Bald starteten wir mit Bewegungsfindungen. Beim Showing im November performten wir in Seidenpapierkostümen vor den Zuschauern.

Seidenpapier statt Seide?
Die Frage war: Wie können Eierschalen zum Kostüm werden? Ich mag es, wenn alles aus

einem Guss kommt: Choreografie, Masken, Kostüme. Und Stoff kann ich nicht formen, Papier dagegen schon. Seidenpapier lässt sich auch gut kleben und raschelt schön - besonders jene Qualität aus der Papierfabrik in Rheinfelden.

Kommt es zu einem akustischen Eiertanz?

Jedenfalls erzeugen wir mit den Eierschalen und dem Seidenpapier im Roten Haus Geräusche. Darauf reagiert unser Perkussionist live. Markus Lauterburg zaubert ganz unterschiedliche Stimmungen hervor - von tragenden, singenden Tönen bis zu kurzen, prägnanten Schlägen. Ihn erinnert der «Hall» an Kirchenakustik.

Mit Markus Lauterburg haben Sie schon an verschiedensten Orten performt. Wann ist ein Ort gut?

Wenn es Klick macht. Beim Roten Haus gefiel mir die Fragilität und Stärke, die verbrauchte Ästhetik, wie die Halle über die Fensterzonen in alle Richtungen erweitert ist. Es gibt aber auch Orte, wo nach dem Klick noch nichts passiert ist. Mich interessiert der Munot in Schaffhausen. Auch Höhlen finde ich spannend. Ein Ort muss aber gut erreichbar sein und mit Energie gefüllt werden können. Zu Dritt in der Turbinenhalle in Giswil könnte eine Herausforderung darstellen.

Immerhin wäre Distanz gewährt. Ihre Message in dieser Zeit?

Ich möchte das Bewusstsein für Vergänglichkeit wecken. Einerseits macht diese Angst, andererseits öffnet sie den Körper. Unser Stück will die Fragilität des Lebens feiern.

Hinweis

DisTanz, «Handle With Care», Rotes Haus, EWL-Areal, 28. und 29. August, jeweils 20 Uhr, www.dis-tanz.ch.

Liebe in der Zeit von Corona

Das Jugendsinfonieorchester spielt ein Konzert über das Sehen, Trennen und Sterben.

Sehnsucht - ein simpler Titel und gleichzeitig ein Wort mit reichen Inhalten. Diese Vielschichtigkeit ist Konzerttitel und Programminhalt an drei Konzerten des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters ZJSO. In Hergiswil, Zug und Luzern wird dabei vor allem die grosse und pralle Sehnsucht zelebriert. Jean Sibelius «Finlandia» und das «Vorspiel und der Liebestod aus der Oper Tristan und Isolde» von Richard Wagner sind dabei zwei Schwergewichte.

Sibelius populäre Tondichtung ist praktisch ein Inbegriff für Begehrt und Trauer, aber auch für Kampf und Freiheit. Wagners sterbende Protagonistin und die hinter ihr emotionell aufsteigenden Orchesterlinien stehen gar selbst für eine eigene Kunstrich-

ung. Der «Liebestod» hat zahlreiche Literaten, Regisseure und Komponisten zu weiteren Arbeiten angeregt. Der Dirigent Jonas Bürgin erklärt die Programmwahl: «Wir wollten verschiedene Aspekte der Sehnsucht zeigen. Bei Sibelius ist es ein nationales Streben nach Unabhängigkeit von Russland und ist deshalb ein fast schon überschäumendes Werk, quasi eine Nationalhymne. Bei Wagner ist die Musik ganz auf eine Frau bezogen. Hier steht ihre Sehnsucht nach dem Partner, der sie versteht, im Zentrum.»

Zweites Projekt für Bürgin beim ZJSO

Jonas Bürgin ist zwar erst 24 Jahre alt und studiert seit 2017 Orchesterleitung bei Johannes Schlaefli in Zürich. Er erhielt

aber bereits den Förderpreis des Gstaad Menuhin Festivals und hat schon mit der Argovia Philharmonie oder dem Göttinger Sinfonieorchester zusammengearbeitet. Bei den jungen Nachwuchsmusikern des ZJSO ist es nach «Heimat hoch drei» sein zweites Projekt, das er leitet.

Weniger opulent und mehr den inneren Entdeckerfreuden zugeneigt ist ein Ausschnitt aus «Trois Nocturnes» von Claude Debussy. Auch hier geht es um die, allerdings eher stille, Sehnsucht eines Zuschauers, der abseits vom Fest gerne mit dabei wäre. Zum Schluss etwas zum Entdecken: die 5. Sinfonie von Joseph Joachim Raff (1822-1882). Er verhandelt in diesem Programmwerk die Liebe von Leonore zu ihrem verschwundenen

Mann. Dazu Jonas Bürgin: «Leonore ist verzweifelt, weil ihre grosse Liebe nicht mehr aus dem Krieg zurückkommt. Eigentlich eine sehr aktuelle Abhandlung. Es ist eine Sehnsucht nach der Klärung der letzten Fragen. Warum gibt es Tod, Krankheit oder Krieg. Warum lässt Gott dies zu.» Bei all dieser Tragik ist vielleicht das Mitführen eines Taschentuches keine schlechte Idee.

Roman Kühne

Hinweis
Sehnsucht - ein klassisches Samstag 29. August, 19.30 Uhr, Aula Grossmatt, Hergiswil, Freitag, 4. September, 19.30 Uhr, Theater Casino, Zug, Samstag 5. September, 19.30 Uhr, MaiHof, Luzern. Tickets: www.zjs.ch.

Morgen Lesung mit Concetto Vecchio

Schweizerhof

Das Buch «Jagt sie weg!» stand ab Mai wochenlang in den Charts. Autor **Concetto Vecchio** (49, Bild)



ist ein italienischer Journalist, der in Lenzburg aufgewachsen ist. Im Buch verbindet er Kindheitserinnerungen an die von der **Schwarzenbach-Initiative** geprägten Zeit sowie Erzählungen seiner Eltern, die zum Arbeiten in die Schweiz kamen, mit Fakten über die Einwanderung in die Schweiz und die Politik von damals. Vecchio liest morgen ab 19.30 Uhr im Hotel Schweizerhof. Moderiert wird der Anlass von **Ruedi Meier**, Historiker und alt Stadtrat von Luzern. Tickets via: info@literaturgesellschaft-lu.ch. (*rit/are*)